

**Christvesper / Liebenthal****Heilig Abend 24.12.2015 15.00 Uhr****Ev.-Luth. Kirche Liebthal****Eingangsstück** (Gudrun Anacker, Ruth & Armin)

Anacker, Groß

**Begrüßung**

Nitzsche

Eingangsgebet

Nitzsche

**Heft 10 Lobt Gott ihr Christen alle gleich (EG 27)**

Orgel

Krippenspiel (Lesung – Kin + Mutter)

**Heft 4 Macht hoch die Tür 1+4 (EG 1)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Lesung + Herbergsuche)

**Heft 15, 1-2 Es kommt ein Schiff geladen (EG 8)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Lesung)

**Heft 15, 3-4 Es kommt ein Schiff geladen (EG 8)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Lesung – Hirtenszene)

**Heft 16 1+2 Hört der Engel helle Lieder (EG 54)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Hirtenszene 2)

**Heft 23, 1-3 Kommet ihr Hirten (EG 48)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Hirten + Passanten)

**Heft 21, 1-3 Kommt und laßt uns Christus ehren****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Passanten II)

**Heft 7 Ihr Kinderlein kommet (EG 43)****Orgel / Gemeinde**

Krippenspiel (Krippenszene)

Predigt

Nitzsche

**Heft 23, 1-3 Stille Nacht (EG 46)****Orgel / Gemeinde**

Gebet – Vater Unser

Abkündigungen

Segen

**Heft 5, 1-3 O du fröhliche (EG44 - Auszug)****Orgel / Gemeinde**

Nachspiel

Orgel

## **Begrüßung**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Seien Sie alle herzlich willkommen zu unserer Christvesper heute  
am Heiligen Abend in der Liebethaler Kirche.

Gott, der Schöpfer und Bewahrer unserer Welt,  
wird Mensch in seinem Sohn Jesus Christus.  
Gott kommt in unsere zerrissene und friedlose Welt.  
Er schenkt uns seine Liebe und seinen Frieden,  
damit wir davon weitergeben können – jeden Tag.

Gott, der Schöpfer und Bewahrer unserer Welt,  
wird Mensch, damit es unter uns menschlicher wird.  
Das feiern wir in diesem Gottesdienst.

Herzlichen Dank allen, die gekommen sind und die diese Christvesper gestalten.  
Sie finden die Lieder für diese Christvesper in den ausgeteilten blauen Liedheften.  
Die Liednummern sind angesteckt und werden auch angesagt.

## **Gebet**

Guter Gott  
Du willst in unsere Welt kommen  
und in unser Leben  
durch deinem Sohn Jesus Christus,  
das Kind in der Krippe.

Dazu müssen wir anhalten,  
unsere ganze Geschäftigkeit unterbrechen,  
zur Ruhe kommen,  
um dir Platz einzuräumen  
am heutigen Heilig Abend und in unserem Leben.

Schenke uns diese heilsame Unterbrechung.  
Sprich uns an und öffne unsere Herzen  
nicht nur heute. Amen.

Krippenspiel 2015 – in Reimen

(Textautor: Monika Leuschke)

Lesung: Nele	reiche Frau: Bea	1 Passant: Annalena	Hirte 4: Johnas
Kind: Valerie	Wirt: Larissa <sup>2</sup>	Passant: Sophia H.	Hirte 5: Jonas
Mutter/Wirtin: Carolin	Engel: Nathalie	Hirte 1: Alexandra	Hirte 6: Benito
Maria: Sophia S.	Engelchen: Najla	Hirte 2: Tabea	Hirte 7: Heiner
Josef: Elisabeth	Engelchen: Eliana	Hirte 3: Maurice	

Eingangsmusik Gudrun Anacker, Ruth &amp; Armin

Begrüßung

Engangsgebet

LIED Nr. 20 Lobt Gott ihr Christen

Lesung: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger von Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

*Viele „Leute“ kommen durch den Mittelgang, an den Seiten und durch die Sakristeitür auf die Spielfläche.*

Kind Mama, Mama – wie sehn die denn aus?!

Mutter Die kommen von weit her – mach dir nichts daraus.

Kind Mama, Mama – da kommen immer mehr!

Mutter Ja, mein Kind – der Befehl des Kaisers, der führt sie hierher.

Kind Mama, das find ich gar nicht so toll -  
die Häuser, die Straßen – die ganze Stadt ist schon voll.Mutter Aber Kind, diese Menschen, die müssen doch kommen  
– auch ich hab den Befehl des Kaisers vernommen:  
„Es gehe ein jeder zu der Stadt, wo er seine Wurzeln hat.“Kind Oh, Mama müssen wir denn auch - wie diese Fremden -  
in die Welt hinaus – und wohin müssen wir uns wenden?Mutter Nein, mein Kind, wir haben Glück,  
dein Vater, der Opa - noch weiter zurück,  
- wir müssen nicht wandern,  
denn nie hat uns das Schicksal hier weggeführt,  
(so wie die And'ren)  
darum werden wir hier, zu Haus, registriert.

Kind Ich glaub – da haben wir wirklich Glück!

Mutter Ja, mein Kind – doch komm jetzt ins Haus zurück.

*Beim Lied gehen die viele „Leute“ zurück durch den Mittelgang, an den Seiten und durch die Sakristeitür. Reiche Frau & Wirt bleiben vorn.*

LIED Nr. 4 Macht hoch die Tür 1+4

Lesung: Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die ward schwanger.

*Maria und Josef kommen durch den Mittelgang:*

Maria Josef, ach Josef – ich kann bald nicht mehr hab Hunger und Durst und das Laufen fällt schwer.

Josef Meine liebste Maria, ich bewundre dich sehr hast dich tapfer gehalten bis hier her.  
Ich seh schon dort vorn, die Mauern der Stadt, bald finden wir Obdach und essen uns satt.

Maria Ach Josef, da hab ich große Bedenken, wir haben kein Geld mehr – wer soll uns denn was schenken?

Josef Es ist meine Heimat – du wirst schon sehn, wir finden Verwandtschaft – und da wird schon was gehen.

*Die beiden kommen zum 1. Haus:*

Josef Sieh nur - dieses Haus ist groß und prächtig; sein Besitzer sicher mächtig - der muss doch Platz und Essen haben - lass uns hier gleich einmal fragen.

Josef klopft an reiche Frau

He, wer stört mich den da in meiner Ruhe! Ich prüf doch gerade Stoffe in meiner Truhe. Was wollt ihr – Pack! - Quartier ? Bei mir!? Was bildet ihr euch ein?!

Bei mir kommen nur – zahlend – feine Leute rein! → *Knallt die Tür zu.*

Josef Na ja, dies Haus war wohl verkehrt – doch 'nen Versuch ist's immer wert.

Maria Da vorn, das scheint eine Herberge zu sein - komm, Josef, vielleicht lässt man uns dort hinein.

*Gehen zur 2. Tür → Josef klopft wieder an – der Wirt schaut raus*

Josef Gott zum Gruß - wir stehen hier und brauchen dringend ein Quartier.

Wirt Ach ja – das ist mir wirklich „neu“ ... - seit Wochen komm'n hier ständig neue Leute angekrochen - und brauchen „dringend“ ein Quartier ich sage nur noch „nicht bei mir!“  
Was ist bloß an **der** Stadt so toll?  
- Ach was – egal – mein Haus ist voll!!

Josef empört: Das - das ist doch die Frechheit pur! - hab doch gefragt nach Obdach nur ...

Maria Ach Josef – hör da gar nicht hin – aufregen darüber hat keinen Sinn! Lass es uns noch mal probieren – jemand öffnet uns bestimmt die Türen.

*Josef klopft erneut*

Wirtin /Mutter Ach herje, herjemine! Wenn ich euch da stehen seh' - weiß genau was euch jetzt fehlt - doch ihr habt es schlecht gewählt.

Josef Lasst uns bitte, bitte ein, es kann die finsterste Ecke sein ... Wir haben schon so viel gefragt - doch alle haben abgesagt.

- Wirtin / Mutter            Seht mein Haus ist wirklich voll und ich find es selbst nicht toll.  
Jede Kammer, jede Diele – alles belegt – selbst auch die Stühle!  
Kein einziger Platz mehr in dem Haus - nicht mal für 'ne kleine Maus.
- Maria                        Ach, gute Frau, ihr habt ein Herz – doch seht, ich hab schon Wehenschmerz!
- Wirtin / Mutter            Es tut mir leid – doch ihr müsst weiter – auf jeden Fall ...  
doch halt, da fällt mir ein, da gibt's doch noch den alten Stall!  
Er ist nicht weit – dort - gleich da hinten  
ein Lager auf Stroh – bei den Tieren – werdet ihr da sicher finden.
- Josef                        Habt Dank für den Rat – selbst ein Stall ist uns Recht -  
jetzt müssen wir los – meiner Frau wird schon schlecht.
- LIED:                        Nr.15 Es kommt ein Schiff geladen 1+2
- Lesung:                     Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, da sie gebären sollte. Und sie gebar  
ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe;  
denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.
- Tür /Tücher weg
- LIED:                        Nr.15 Es kommt ein Schiff geladen 3+4                        Hirtenlager aufbauen
- Lesung:                     Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die  
hüteten des Nachts ihre Herde.
1. Hirte Alexandra        Brrr – ist das eine kalte Nacht.
2. Hirte Ta                Ich hab ja das Feuer schon angefacht!
3. Hirte                    He – aber nicht so viel auf einmal - das Holz ist knapp!
2. Hirte Ta                und teuer! - seit der Kaiser sogar verlangt ne „Brennholzsteuer“.Ha, ha - als  
ob ich's **dem** anzeige, wenn ich hier verbrenn die paar dünnen Zweige ...!
- Alle lachen grimmig mit ...*
1. Hirte Alexandra        Ich hab auch noch niemals Steuern gezahlt  
– wovon denn auch – von unserem Hungergehalt?
6. Hirte                    Pst – schreit hier nicht so laut rum – manchmal treibt sich hier Spitzelvolk  
um.
4. Hirte                    Ach heute sicher nicht – der Stern da oben spendet so helles Licht!
5. Hirte                    Ja – der ist mir auch schon aufgefallen – der strahlt viel heller als die andren  
alle.
4. Hirte                    Ein seltsamer Stern – wenn ich ihn so ansehe – es scheint mir gar er kommt in  
unsere Nähe.
3. Hirte                    Ach – du spinnst – und nun lasst uns ruhn – wir haben morgen wieder viel zu  
tun.
2. Hirte Ta                Ja – die Schafe schlafen ganz dicht an dicht  
und das Raubzeug traut sich nicht ran – bei diesem Licht.
- Legen sich nieder ...*
- Lesung:                     Und siehe, des HERRN Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des HERRN  
leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:
- Engel von Empore*
- Engel                        Fürchtet euch nicht! siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk  
widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist

Christus, der HERR, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Lesung:

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

LIED:

Nr. 16 Hört der Engel helle Lieder 1 + 3

2. Hirte

Was war das mit den Engelchören?

6. Hirte

Das war doch wirklich nicht zu überhören!

1. Hirte

Der Heiland ist geboren in Bethlehem!

4. Hirte

- in einem Stall?! - das muss ich sehn!

1. Hirte

Ja - kommt und lasst uns keine Zeit verliern! - wenn **Engel** uns zum Christus führen!

7. Hirte

Und wer wacht derweil bei den Schafen?

6. Hirte

- ach – die werden friedlich weiterschlafen --

2. Hirte

Doch halt – wir sollten daran denken, dem Neugeborenem was zu schenken.

7. Hirte

Ein Kerzenlicht und Holz für's Feuer,

1. Hirte

ein Fell vom Lamm

3. Hirte

das ist zu teuer

5. Hirte

ein Krug voll Milch

6. Hirte

– ein Stückchen Brot das alles hilft aus größter Not.

*Hirten zeigen die Dinge hoch und nehmen sie an sich*

LIED:

Nr. 23 Kommet ihr Hirten 1 - 3

Hirtenfeuer abbauen

*Hirten laufen zur Tür und nach dem Lied langsam sich umschauend nach vorn beim Lied einmal um den Altar ...? --> alle anderen Spieler in entgegengesetzte Richtung und raunen / murmeln dabei – aber nur auf der Spielfläche ... dann alle setzen- (bis auf den „Passanten“)*

1. Hirte

Oh ich kann es gar nicht fassen – was sind das nur für Menschenmassen!

2. Hirte

Ich sah die Stadt noch nie so voll!

7. Hirte

Auch ich will wissen was das soll.

1. Hirte

Ich werd gleich einmal jemand fragen: Gute Frau könnt ihr mir sagen, warum die Stadt so überquillt?

Passant 1

Machst du Scherze – kommst du vom Mond? Hier werden Listen ausgefüllt, mit Namen derer, die hier haben mal gewohnt.

1. Hirte

Ach - und ich dachte, dass die **gute Nachricht** hier schon die Runde machte ...

Passant 2

Gute Nachricht? – gab's schon lange keine mehr!

Es komm'n nur täglich neue Leute her.

Es gibt keinen Platz mehr hier zum Schlafen -

am Besten ihr geht gleich wieder zurück zu euren Schafen.

3. Hirte

Das werden wir bestimmt nicht tun – wir woll'n den Heiland ehren!

2. Hirte

Ja – wir woll'n nicht eher ruh'n – das kann uns keiner wehren.

Passant 1

Der Heiland? – Wo soll **der** denn **hier** sein?

7. Hirte Heute geboren! – Ein Kind – ganz klein!
- Passant 2 So'n Quatsch – hab ich noch nie gehört. Wer hat euch denn so vorgeführt?
2. Hirt Gottes Engel sind uns erschienen - sagten: Macht euch schnell von hinnen - in einem Stall bei Bethlehem könnt ihr euren Retter seh'n.
1. Hirte Wir müssen ihn finden, den richtigen Stall und den Heiland anbeten – auf jeden Fall.
- Passant 1 Der Retter der Welt – geboren beim Vieh?  
Das muss ich selbst sehen – sonst glaub ich es nie!
- Passant 2 Das wäre ja der Hit , da komme ich gleich mit!
- Gehen zusammen weiter ...*
- LIED: 21, 1-3 Kommt und laßt uns Christus ehren  
*Mutter/ Wirtin kommt vor's Haus*
- Passant 1 Guten Tag schöne Frau - machen sie uns bitte schlaue:  
Die Hirten hier von Engeln was erzählen,  
von einem Stall, mit neugeborenem Kind  
- doch würde der Heiland sich dies so erwählen?  
Ich denk, dass die „nicht ganz richtig“ sind.  
*(tippt dabei mit dem Finger an seinen Kopf)*
- Mutter/Wirtin Vom Heiland hab ich nichts gehört, doch ist der Bericht nicht ganz verkehrt:  
Mich fragten heut zwei Leute an, ob man bei mir noch schlafen kann.  
Die Frau trug ein Kind unter ihrem Herzen - und hatte auch schon Wehenschmerzen.  
Ihr Anblick war für mich ein Jammer - hab aber wirklich keinen Platz mehr in der Kammer. Ich riet ein Stückchen noch zu gehen und in dem Stall dort *(weist die Richtung)* nachzusehen.
2. Hirte Das muss er sein, der heilige Ort  
kommt lasst uns schnell laufen – gleich sind wir dort!
- Wirtin schließen sich an und das Kind kommt entgegen gelaufen:*
- Kind Mama, Mama – komm geschwind im Stall dahinten, da ist ein Kind.  
Die Frau und der Mann sind auch noch dort und viele Menschen strömen zu dem Ort.  
Die Tiere dort sind ganz still und brav  
und das Kind – in der Krippe – es ist so friedlich im Schlaf!
- LIED: Nr. 7 Ihr Kinderlein kommet Krippenszene aufbauen  
*Die Gruppe erreicht die Krippe:*
- Passant 1 Ja – ein Stern steht über dem Stall  
und Engel wachen überall!
- Wirtin Eine seltsame Kraft zieht mich hin zu dem Kind  
- als ob die Seele hier Frieden find't.
1. Hirte Die Engel nannten Ihn „Retter der Welt,  
König, Heiland, Friedensheld“

Schon dieses Kind hat eine Macht –  
erwärmt die Herzen, erhellt die Nacht.

2. Hirte

So lasst uns nun dies Kind anbeten,  
das Wunder, das uns Gott gegeben,  
und Danken so für dieses Glück -

7. Hirte

Wir war´n dabei! Und kehr´n zurück -  
mit Wissen von dem Menschensohn,  
den Gott uns schickt von seinem Thron,  
zu bau´n ein Himmelreich auf Erden

Alle

- wir werden alle glücklich werden!



## Kurzpredigt 2015

Liebe Gemeinde heute am Heilig Abend in Liebenthal,

Wir war´n dabei! Und kehr´n zurück - mit Wissen von dem Menschensohn, den Gott uns schickt von seinem Thron, zu bau´n ein Himmelreich auf Erden wir werden alle glücklich werden...

Der Schluss des Krippenspiel klingt ein bißchen wie im Märchen: und sie lebten glücklich bis an ihr Ende! Aber die Weihnachtsgeschichte, so wie sie Lukas erzählt und so wie ihr, die Krippenspieler, sie uns vor Augen geführt habt, ist eben kein Märchen. Eins hat sie mit dem Märchen gemeinsam: Sie geht gut aus! Am Anfang sieht es gar nicht so aus. Das habt ihr gesehen. Das wissen Sie. Keiner will sie haben: die Fremden und das heimatlose Paar Maria und Josef. Nur eine ist mutig und läßt ihr Herz sprechen: die Wirtin. Sie hat kein komfortables Zimmer zu bieten, aber immerhin einen Stall. Sie läßt ihr Herz sprechen. Was möglich ist, das macht sie möglich. Und dann machen sie miteinander die Erfahrung, dass sie dieses Kind verändert, verwandelt.

**Siehe, eine junge Frau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den wird sie nennen, Immanuel, das heißt Gott steht uns bei. (Jes. 7,14)**

Dass Gott als gute Kraft, die unsere Welt erhält und trägt, uns beisteht, das brauchen wir sehr. Wir leben in unsicheren Zeiten. Den meisten von uns geht es gut. Äußerlich leidet niemand Not in unserem reichen Land. Wohnung, Kleidung, Ernährung, Bildung, Gesundheitsfürsorge, Pflege im Alter sind abgesichert über entsprechende Systeme der Gesellschaft. So gut wie in Deutschland lebt es sich nur in wenigen Ländern der Welt. Aber manchen befällt dennoch die Angst, es könnte nicht reichen für die, die hier im Land leben und die, die gerade zu uns kommen oder noch kommen werden. Dann werden solche Ängste hochgekocht, so dass sie anderen Angst machen.

Die Weihnachtsgeschichte der Bibel ist keine Angstgeschichte, sondern eine Mutgeschichte, eine Befreiungsgeschichte, eine Geschichte davon, wie Menschen ihre Mitmenschlichkeit neu entdecken und leben, weil Gott selbst Mensch wird.

Gott wird Mensch dir, Mensch, zugute,

Gottes Kind, das verbind´t sich mit unserm Blute. (EG 36,2) – heißt es in einem unserer Weihnachtlieder.

Gott wird Mensch, ist Mensch geworden und das verändert unser Mensch-Sein. Immanuel – Gott steht uns bei. Das ist keine siegesgewisse Überheblichkeit, sondern die Zusage in einer Krise. Wer sich von einer großen guten Kraft getragen weiß, der ist frei für den anderen dazu sein, ohne sich dabei selbst zu überfordern. Jesus, der Mensch Gottes, wird später das verkomplizierte religiöse System seines Volkes, auf ganz einfache Sätze bringen. Einer davon heißt: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst! (Lk 10,27). Wie dich selbst - das heißt: Bei dem Guten, dass du anderen tust, muß noch Platz sein für dich selbst, sonst kannst du deinen Nächsten irgendwann gar nicht mehr Respekt, Zuwendung, Hilfe erweisen. Schau dir die Liebe Gottes an, Mensch, die dir in diesem Kind begegnet. Weil du ein von Gott geliebter Mensch bist, hast du die Freiheit, diese Liebe anderen weiterzugeben. Du brauchst keine Angst haben, dass es für dich nicht mehr langt.

Wenn wir Menschen begegnen, die aus der Liebe Gottes und aus dieser großen Freiheit heraus leben, dann ist das ein großartiges Geschenk oder wenn Gott uns selbst derart verwandelt und wir aus einer solchen großen Freiheit heraus leben. Dann sind wir frei, alle Angst und Ängstlichkeit abzulegen, dann sind wir frei, auch neue ungewohnte Entscheidungen zu treffen: Entscheidungen des Herzens, für Entscheidungen der Menschlichkeit.

Die Botschaft von Weihnachten bleibt dieselbe. Sie spricht in eine sich fortlaufend verändernde Welt hinein. Was ich vor genau einem Jahr an gleicher Stelle gesagt habe, das gilt heute noch genauso: Gott steht uns bei und er klopft immer noch bei uns an, in der Person Jesu und in der Person all derer, die heute unsere Hilfe brauchen – ganz unabhängig von allen tagespolitischen Wendungen. Und ich füge hinzu: Gott spricht in unser Leben hinein mit der Stimme der Menschlichkeit. Dort wo wir uns auf sie einlassen, erleben wir eine Verwandlung wie die Menschen rings um die Krippe-Kinder, Hirten und ein paar Passanten – ohne dass wir Helden werden müssen.

**Gott steht uns bei.** - Wir haben die Nähe Gottes, die Stimme Gottes und die Stimme der Menschlichkeit nicht gepachtet. Ich sehe in unserer Zeit viele Menschen, die ihr Herz aufmachen, die das leben, was Jesus wollte, ohne dass sie sich Christen nennen oder sich so verstehen. Die Söhne und Töchter Abrahams, die Söhne und Töchter Davids finden sich nicht allein in den Kirchen, Synagogen und Moscheen, sondern genauso an vielen anderen Orten, wo die Stimme der Menschlichkeit zur konkreten Tat wird, ohne dass sich der einzelne dabei bis zur Selbstaufgabe aufreiben muß. Sie kennen alle die Orte, wo unsere Menschlichkeit gebraucht wird: in den Familien, in den Schulen, Firmen und Behörden, im täglichen Miteinander und nicht zuletzt bei den Menschen, die hilfesuchend als Flüchtende in unser Land kommen.

Dort wo wir uns auf die Stimme der Menschlichkeit, auf die Stimme Gottes einlassen, da kommen wir dem Reich Gottes, dem Himmelreich schon sehr nahe. Da werden alle glücklich. Da wird Weihnachten. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachten. Amen.

### **Fürbittgebet**

Nitzsche      Gott, du willst zu uns kommen.  
Bei dir ist Platz für alle:  
Für die, die schon immer bei dir seien wollten  
und gar nicht mehr so genau danach gefragt haben  
und für die, dich ganz neu entdeckt haben  
und die ihre Welt mitbringen, so wie sie ist.

Sprecher 1    Gott, du willst uns nahe kommen,  
aber wir haben zuweilen aufgehört, dich zu suchen  
in unserem Alltag, mit deinem Wort.  
Dein Wort und die Gemeinschaft der Christen  
kann uns helfen, mit den Krisen in unserer Welt  
und in unserem Leben umzugehen.

Nitzsche      Wir bitten dich, guter Gott,  
für die Kinder in der ganzen Welt:  
Mögen sie in eine freundliche Welt hineinwachsen,  
in der ihre kleinen und großen Hoffnungen  
nicht enttäuscht werden;  
eine Welt voller Wärme und Geborgenheit - Friede auf Erden.

Sprecher 2    Wir bitten dich, guter Gott  
für die Kranken und Traurigen,  
für die Einsamen und Verzweifelten:  
Mögen sie deine Nähe spüren  
und die Nähe anderer Menschen erleben,  
die Geduld und Verständnis aufbringen.

Mögen die Alten und die Jungen zueinander finden  
genauso wie die zerstrittenen Familien  
und die enttäuschten Freundschaften.

Nitzsche      Wir bitten dich, guter Gott,  
für die Menschen unter uns,  
die Hunger und Not leiden;  
die als Flüchtlinge bei uns Zuflucht  
und eine neue Heimat suchen.  
Lass sie offene Türen und offene Herzen finden,  
Menschen, die sie willkommen heißen.  
Mögen wir ein Gespür dafür bekommen,  
wie wir uns für Gerechtigkeit  
und Menschenwürde einsetzen können.

Sprecher 3    Wir bitten dich, guter Gott,  
für die Kinder und Erwachsenen,  
die weltweit unter Krieg und Terror leiden  
in Syrien, im Nahen Osten, in weiten Teilen Afrikas  
und an vielen anderen Orten  
Mögen die unterschiedlichen Völker  
erfahren, daß es noch Menschlichkeit gibt  
und Menschen guten Willens,  
die uns dem Frieden näher bringen.

Nitzsche      Das Ausgesprochene und alles Unausgesprochene schließen wir ein  
in das Gebet, das uns dein Sohn Jesus Christus gegeben hat:

Vater Unser.

### **Abkündigungen**

Wir laden Sie herzlich ein zu unseren Weihnachtsgottesdiensten

- Heute um 22.00 Uhr zur Christnacht hier in der Liebethaler Kirche zum Quempass-Singen und anschließend bei Familie Anacker am Hirtenfeuer im Pfarrgarten Liebenthal zum fröhlichen Beisammensein.
- Heute um 23.00 Uhr zur Christnacht in der Graupaer Kirche mit unserem Weihnachtschor

1. Christtag um 10.00 Uhr zum Gottesdienst in der Kirche Graupa

2. Christtag um 10.00 Uhr zu einem Musikalischen Gottesdienst „Nun s(w)inget und seid froh“  
Die Weihnachtsfreude bei Swing, Latin, Reggae und Samba spüren kann man bei diesem Festgottesdienst der besonderen Art. Dafür wurden die Weihnachtschoräle entsprechend bearbeitet und so mischen sich bekannte Melodien mit „fremden“ Rhythmen. Das lässt die Weihnachtsfreude musikalisch erst richtig lebendig werden.

Es musizieren:

Margret Hönisch – Gesang

Volker Sippel – Gitarre, Saxophon

Christian Helm – Piano

Ulrich Hofmann – Bass

Armin Groß – Schlagzeug

Herzlichen Dank für die Spenden beim Adventsblasen des Posaunenchores in Höhe von \_\_\_\_,\_\_ €.

Vielen Dank **allen**, die diese Christvesper vorbereitet, Frau Groß und Frau Leuschke, die das Krippenspiel geprobt hat, den Kindern, die es gespielt haben, den Eltern die Fahrdienst usw. übernommen haben, Armin Groß, Ruth Groß und Gudrun Anacker, die die Musik dieses Gottesdienstes gestaltet haben und allen, die sonst noch an diesem Gottesdienst mitgewirkt haben.

Ihren Dank können Sie auch in der Kollekte am Ausgang zum Ausdruck bringen:

Wie im Gemeindebrief bekannt gegeben gehen

**25 % an die Jugendorganisation „A. C. Patria“** in Kaunas/Litauen, das wir schon seit vielen Jahren unterstützen, die z.B. die Wohnung (Būstas) für Jugendliche betreibt.

Die Wohngemeinschaft zur Erlernung der Selbstständigkeit, von uns einfach nur „Wohnung“ genannt, ist ein Ort an dem Jugendliche, die in staatlicher Obhut aufgewachsen sind, viele einfache Dinge für den Weg in die Selbstständigkeit lernen können. Die Jugendlichen lernen das Zubereiten von Mahlzeiten, Finanzplanung, das Bezahlen von Rechnungen für laufende Kosten, Ordnung in ihrer Umgebung zu halten und diese zu gestalten. In den Staatlichen Kinderheimen, in denen diese Jugendlichen bis zum 18.Lebensjahr lebten, ist kaum Förderung zur Selbstständigkeit erfolgt. Wenn sie das Kinderheim verlassen, haben die Jugendlichen weder die Fähigkeiten noch genügend finanzielle Mittel, um ein selbstständiges Leben beginnen zu können. Deshalb ist die „Wohnung“ für Jugendliche eine wichtige Brücke, um den Weg ins eigene Leben zu finden.

### **25 % sind für Flüchtlinge hier im Landkreis Sächsische Schweiz**

In der Flüchtlingshilfe unseres Landkreis gibt es neben staatlichen Stellen und den Wohlfahrtsverbänden eine beachtliche Zahl von Initiativen, die konkret und praktisch für Menschen sorgen, die hier zu uns kommen und hier leben möchten. Wichtig sind dabei ganz einfache, niederschwellige Begegnungen, die es Flüchtlingen und Asylsuchenden ermöglichen, das Leben in Deutschland und seine Menschen kennenzulernen. Die Ökumenische Arbeitsgruppe Flüchtlingshilfe Pirna sorgt u.a. durch das Begegnungscafé für solche Begegnungen, aus denen sich weitere Kontakte entwickeln können. Mit 25 % der Kollekte wollen wir diese Initiative unterstützen, damit die Menschen, die hier zu uns kommen, hier heimisch werden können.

### **50 % verbleiben für die Aufgaben unserer eigenen Gemeinde.**

Liebe Gemeinde, Sie wissen es schon: Ich hätte Sie heute gern noch persönlich an der Tür verabschiedet. Da aber um 16.30 Uhr die nächste Christvesper in Graupa beginnt, läßt das der Zeitplan nicht zu.

Ich wünsche Ihnen umso mehr von hier aus ein gesegnetes Christfest.

Der dreieinige Gott segne unsere Gemeinde und alle ihre Gäste nach dem Reichtum seiner Gnade.

### **Sendung und Segen**

Gott, entzünde in uns behutsam  
ein weihnachtliches Licht, das nicht erlischt.  
Gott schütze es, wenn es flackert,  
und bewahre es vor dem Erlöschen.  
Gott segne es, damit es größer wird,  
und stärke es zu einer lebendigen Kraft.

So segne Dich der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen